

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

No 238.

Erscheint jeden Sonntag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Donnerstag, den 12. Oktober.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

## Tageschau.

Freiberg, den 11. Oktober

Raum eine Woche noch trennt uns von dem Tage, an welchem sich die Wahl der preussischen Urwähler vollzieht, welche dann ihrerseits nach wiederum einer Woche die Abgeordneten zu wählen haben. Es ist daher begreiflich, daß alle Parteien ihre äußersten Kräfte anspannen, um noch in letzter Stunde den Sieg möglichst an ihre Fahnen zu fesseln. Noch kurz vor Thoreschluß hat auch das Zentrum seinen Wahlauftritt veröffentlicht, dagegen ist von den Nationalliberalen auf der am vergangenen Sonntag zu Berlin stattgefundenen Parteiverammlung der Beschluß gefaßt worden, diesmal von einer ähnlichen Kundgebung abzusehen, da eine solche in Hinblick auf das ältere Parteiprogramm nicht notwendig sei. Wie es scheint, will auch die Fortschrittspartei von einem Wahlmanifest absehen, doch ist hierüber noch nichts Näheres bekannt. Im Uebrigen giebt die Wahlbewegung auch jetzt noch kein übersichtliches Tableau von der künftigen Parteigruppierung im preussischen Abgeordnetenhaus, namentlich auf liberaler Seite wegen die Gegensätze noch stark auf und nieder; während in manchen Kreisen sich die Liberalen gegenseitig unterstützen, stehen sie sich in anderen Wahlkreisen feindlich gegenüber; so haben erst kürzlich die Nationalliberalen Breslau's beschlossen, den drei dort von den vereinigten Fortschrittlern und Sezessionsisten aufgestellten Kandidaten drei Nationalliberale entgegenzustellen; die Urwahlen werden also wohl diesmal hier und da überraschende Resultate ergeben. — Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck lauten im Ganzen günstig bis auf die Gesichtsschmerzen, unter welchen der Reichskanzler mit geringen Unterbrechungen leidet. Die Version, wonach der Kanzler nach Friedrichsruhe übersiedeln und auf dem Wege dahin über Berlin reisen wolle, wird von der „Nationalzeitung“ als gänzlich unzutreffend bezeichnet. Die baulichen Veränderungen, die in Friedrichsruhe vorgenommen werden und erst im Spätherbst oder Winter zu Ende kommen, machen Friedrichsruhe zur Zeit unbewohnbar. — Die Reichsregierung hatte vor einigen Jahren dem Reichstage ein Kasernierungs-Gesetz vorgelegt, von welchem jedoch des Kostenpunktes wegen Abstand genommen wurde. Wenn jetzt die „Vossische Zeitung“ dem Kriegsministerium die Absicht unterlegt, bei Durchführung der Kasernierung, insbesondere bei Zusammenlegung im Regimentsverbande, da noch gegen 100 Regimenter in je 2 Garnisonen, 30 Regimenter in je 3 Garnisonen und 6 Regimenter in je 4 Garnisonen lägen, ein schnelleres Tempo einzuschlagen, d. h. vom Reichstage größere Mittel zu diesem Zwecke zu verlangen, so dürfte diese Nachricht eine irrthümliche sein. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, wird die Reichsregierung nur, wie bereits in früheren Jahren, wieder im ordentlichen und außerordentlichen Militäretat für den Bau einer größeren Anzahl Kasernen die Mittel beantragen. — Die Verhaftung des Banquiers und Direktors der deutschen Vereinsbank in Berlin, August Sternberg, wegen Sittlichkeits-Bergehens machte an der gestrigen Börse viel von sich reden.

Der württembergische Staatsanzeiger berichtet: Der Beirath der Verlehrsanstalten beschloß am Montag unter dem Vorsitz Wittnachs einstimmig, die Erhaltung der reichsverfassungsmäßig bestehenden finanziellen und administrativen Selbstständigkeit der württembergischen Postverwaltung liegt im Landesinteresse. Deshalb kann Württemberg nur solchen Maßnahmen auf Abhilfe gegen die Mißstände, welche aus der Verschiedenheit der Postwerthzeichen hervorgehen, zustimmen, welche die Selbstständigkeit der württembergischen Postverwaltung unberührt lassen. Der Beirath empfiehlt jedoch, daß Postkarten, mit Werthzeichen anderer deutscher Postverwaltungen versehen, unter geeigneten Maßnahmen künftig befördert werden. Der Antrag eines Mitgliedes, den Umtausch anderer Werthzeichen mit württembergischen bei den Postanstalten zu empfehlen, wurde mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Zu dem in diesen Tagen in Darmstadt stattfindenden ersten deutschen Spartassentag sind folgende auf die Weiter-Entwicklung des Spartassenwesens bezügliche Anträge zur Diskussion gestellt: 1) in allen Gemeinden, wo noch keine Orts-Spartassen oder Zweig-Anstalten (Filialen) von solchen, oder doch wenigstens Spartassen bestehen, sind solche schleunigst zu errichten, und wird die Ausführung dieses Vorschlages insbesondere als eine Aufgabe der Gemeinden bezeichnet; 2) in größeren Ortschaften sind

überdies möglichst zahlreiche, den Sparern bequem gelegene Spartassen außer der Hauptspartassentaste einzurichten, als welche auch die Verkaufsstellen für Sparmarken (vergl. Punkt 4) anzusehen sind; 3) die Geschäftszeit für Annahme von Spareinlagen ist für die Sparer so bequem als möglich und überall so zu bestimmen, daß namentlich auch der an bestimmte Arbeitsstunden gebundenen Bevölkerung möglichst täglich auch außerhalb der gewöhnlichen Arbeitsstunden Gelegenheit gegeben ist, Spareinlagen anzubringen; 4) für kleinste Sparbeträge (10 und 5 Pfge.), wie für alle Pfenning-, Schul-, Jugend- und sogen. Rabatt-Spartassen ist die Einführung der an möglichst vielen Stellen jedes Ortes, insbesondere auch in der Nähe von Schulen zu verkaufenden Sparmarken und Spartarten schleunigst zu bewirken; 5) für Erreichung der durch Winterbedürfnis-, Miethzins-, Schulzins-, Steuer-, Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuer-Spartassen aller Art, wie durch Arbeiter-, Dienstboten-, Fabrik-, Lohn-, Alters- und Invaliden-, sowie auch Schuldentilgungs-Spartassen verfolgten Sparzwecke, ist durch allgemeine Einführung sogenannter „geperrter Sparbücher“ eine Einrichtung zu treffen, wonach wie bei den eben genannten Klassen Sparbeträge bis zu einem im Voraus bestimmten Zeitpunkt mit Hinzuschlagung von Zins auf Zins angeammelt werden können, welche vor dem bestimmten Zeitpunkt verträglich weder ganz, noch theilweise erhoben, bez. ausbezahlt werden dürfen; 6) Seiten der Gemeindeparsassen ist ein Theil ihres Reingewinnes zur Begründung, bez. Erhaltung von sogen. Altersspartassen, namentlich für die unbemittelte Bevölkerung und zur Gewährung von Zinszuschlägen (Prämien) an unbemittelte Sparer, jedoch nur auf geperrte Sparbücher zu gewähren; 7) ferner ist eine Einrichtung zu treffen, wonach bei dem Wechsel des Aufenthaltsortes des Sparer's dessen Spargeldforderungen leicht von einer Spartasse auf die andere übertragen werden können, und ist in dieser Beziehung zunächst wenigstens der von dem sächsischen Gemeindegeld- und sächsischen Spartassentage gefaßte Beschluß durch ganz Deutschland zur Ausführung zu bringen; 8) zu dem unter 7 gedachten Zwecke, wie überhaupt zur Förderung des Sparens in jeder Richtung und zur Herbeiführung gemeinsamer nützlicher Einrichtungen für diese Zwecke sind Landes- und Provinzial-Spartassenverbände und durch diese bez. mit ihnen ein deutscher Spartassenverband zu begründen; 9) zur Ausführung der über diese Vorschläge gefaßten Beschlüsse und Vorbereitung des Erforderlichen für einen einzuberufenden konstituierenden deutschen Spartassentag wird zunächst auf ein Jahr ein ständiger Ausschuß deutscher Spartassen von dem in Darmstadt versammelten Spartassentage gewählt.

In Oesterreich ist die irredentistische Angelegenheit wieder mehr in den Hintergrund getreten, während das Verhältnis des Kaiserstaates zu seinen kleinen Nachbarn auf der Balkanhalbinsel jetzt vielfach von der österreichischen Presse erörtert wird. Anlaß hierzu hat der Besuch König Wilhelms von Serbien in Wien gegeben, wo der serbische Herrscher schon seit voriger Woche weilte. Daß dieser Besuch eine politische Bedeutung hat, ist sicher; König Milan von Serbien wird immer mehr durch die Verhältnisse dazu gedrängt, sich entweder für Oesterreich oder für Rußland zu entscheiden. Der Serbenfürst für seine Person neigt sich augenscheinlich Oesterreich zu, dagegen hat die öffentliche Meinung in Serbien — wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann — die russischen „Befreier“ noch nicht vergessen und die radikale Opposition in der serbischen Stupitschina ist vor Allem der Träger dieser russenfreundlichen Gesinnung. — Im ungari'schen Unterhause fragte gestern Mocsary (Opposition) den Minister des Innern, warum über Preßburg das Standrecht verhängt worden sei, ohne daß das Komitat selbes verlangt habe. Der Ministerpräsident antwortete darauf, der Erlaß sei bloß darum erfolgt, damit das Standrecht, wenn nothwendig, sogleich angewendet werden könne. Die Preßburger Judenkravalle seien übrigens durch die Blätter übertrieben, amtlich konstatiert seien nur unbedeutende Unruhen, doch habe die Regierung nicht die unbedeutende Freiheit eventueller Räuber, Mörder und persönliche Freiheit eventueller Missethäter ziehen können, sondern die Ruhe und den Frieden der Landesbürger beschützen müssen. Abg. und den Frieden der Landesbürger beschützen müssen. Abg. Mocsary konstatierte hierauf ebenfalls, daß viele Lurnale Unwahres berichtet haben, weshalb er dem Standrecht-erlasse nicht zustimmen könne, denn außer dem Schutz, der erlasse nicht zustimmen könne, denn außer dem Schutz, der erlasse nicht zustimmen könne, denn außer dem Schutz, der

Abg. Polony bezüglich der Szolnofer Bahn-Holzbrücke antwortete der Minister, daß alle Bahnbrücken revidirt wurden und speziell die Szolnofer im besten Zustand befunden wurde. — Bei der Konstituierung der Sektionen siegte überall die liberale Partei.

Die gestern erwähnte Rede des italienischen Ministers Depretis macht in Frankreich durchweg einen günstigen Eindruck. Man schließt aus seinen Aeußerungen über die demnächstige Besetzung der beiderseitigen Botschafterposten wie über die allgemeinen Beziehungen Italiens zu Frankreich, daß die bisherige Mißstimmung in Italien wegen Tunis besseren Erwägungen gewichen sei und daß daher die Unterhandlungen betreffs Aufhebung der Kapitulationen auch seitens Italiens keinen zu großen Schwierigkeiten mehr begegnen werden.

Seitdem die englischen Kanonen und Bajonnette den ägyptischen Aufstand niedergeworfen und des Khedive wankendem Throne neue Stützen verliehen haben, sind natürlich die Führer des Aufstandes, Arabi Pascha und ca. achtzig Genossen, in eine sehr bedenkliche Lage gerathen, denn, besetzt und gefangen, sitzen sie nunmehr vor dem Kriegsgerichte in Kairo, welches sicher keinen freundlichen Urtheilspruch fällen wird. Entziehung aus ihren ehemaligen Aemtern und Würden ist Allen gewiß, und ob außerdem Tod oder — Verbannung sie treffen wird, darüber schwankt das Bünglein in der Waage der Gerechtigkeit noch bedenklich. Der Khedive zumal, der nicht vergessen kann, daß die Aufständischen nach seinem Throne und Leben getrachtet haben, verlangt zu seiner und des Landes Beruhigung, aber wahrscheinlich auch, um seinen Haß zu befriedigen, für Arabi Pascha und dessen Mitverschworene die Todesstrafe, und wenn es nur nach dem Khedive und seinem neuen Anhang, lauter Segnern Arabi's geht, so dürfte dieser allerdings sammt seinen Genossen bald am Galgen hängen oder aus dem Laufe der Flinten den Tod empfangen. Mächtiger aber als der Khedive und seine Getreuen sind in Egypten die Engländer, und was der englische Premierminister über die ägyptischen Verschworenen beschließt, das wird wohl der Urtheilspruch des Kriegsgerichts sein und die englische Regierung wird sich vielmehr von politischen Beweggründen in dieser Hinsicht leiten lassen, als von denjenigen des allgemeinen Rechts. Als gemeiner Verbrecher kann Arabi Pascha ohnedies nicht behandelt werden, denn das Ziel seiner waghalsigen Thaten war eine politische Umgestaltung Egyptens und Monate lang stand ja auch die Mehrheit der ägyptischen Bevölkerung auf seiner Seite. Wäre es ihm möglich gewesen, Siege zu erringen, so wäre er jetzt ein gefeierter Nationalheld. Schlimm steht es für Arabi Pascha, wenn ihm nachgewiesen werden kann, daß er den direkten Befehl zur Niederwerfung der Europäer und Plünderung derselben in Alexandrien gegeben hat. Aber auch hier könnte man Arabi Pascha als unter dem Zwange der Ereignisse stehend mild beurtheilen, denn als die englischen Bomben auf Alexandrien niederfielen und ganze Straßen in Schutt und Asche legten, konnte man die Menschen- und Völkerrechte zwischen Engländern und Egyptern wohl als aufgehoben betrachten; der ägyptische Böbel verrichtete im Grunde genommen nur dasselbe Werk wie die englischen Bomben. Uebrigens fehlt es auch nicht an Beweisen, nach welchen gerade Arabi Pascha der Vernichtung der europäischen Einhalt geboten hat. So ist Herr von Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, voll Lobes über Arabi und stellte dem Kriegsgerichte von Kairo das Zeugniß zur Verfügung, daß durch die Anordnungen Arabi's Hunderte von Europäern über Ismailia gerettet worden wären. Auch soll Arabi in Tanta und anderen ägyptischen Ortschaften plündernde und das Leben von Europäern bedrohende Beduinen haben hängen lassen. Sehr wenig kommen bei dem Prozesse der Aufständischen die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Kairo in Betracht, denn erstens werden dieselben geheim geführt und zweitens hat kein in Egypten ansässiger Advokat die Verttheidigung Arabi's und seiner Genossen zu übernehmen gewagt, sondern ein englischer Advokat aus Tunis hat Arabi's Verttheidigung übernommen und wird wohl einen schweren Stand haben, wenn eine Ordre aus London an die Richter das Urtheil nicht mildert. Englands politischer Ruhm, sowie die Stellung des Kabinet's Gladstone neigen zu einer glimpflichen Beurtheilung Arabi's und seiner Unglücksgefährten und die Todesstrafe wird sie nur dann treffen, wenn auch nach der Meinung der englischen Regierung dieselbe zur dauernden Beruhigung Egyptens nothwendig ist. — Eine Londoner Depesche sagt: Arabi Pascha wird

von den Ägyptern wie der gemeinste Verbrecher behandelt. Selbst das Rauchen wird ihm verwehrt. Seine Verurteilung zum Tode gilt als sicher. — Weiter meldet eine Depesche aus Kairo: Die Untersuchungskommission unter dem Vorsitz Ismail Pascha's und Gub's war am 9. d. mit der Vernehmung von Zeugen beschäftigt, das Ergebnis der Vernehmung war indess von sehr geringem Belang. Ganbeel, der während der am 11. Juni gegen die Europäer begangenen Gewaltthaten den Posten als Stadtpfarrer bekleidete, stellte auf das Bestimmteste in Abrede, Stöcke unter die Araber vertheilt zu haben. — Auch in Tanta ist eine Untersuchungskommission eingesetzt, die Verhandlungen derselben erfolgen aber unter Ausschluß der Öffentlichkeit. — Nach Tel-el-Kebir ist behufs Instandsetzung der Gräber der gefallenen Soldaten eine Truppenabtheilung abgegangen.

Wie aus Amerika gemeldet wird, erfolgte der Schiffbruch des Hamburg-Amerikanischen Postdampfers „Herder“ Montag früh 2 Uhr während starken Nebels. Die Passagiere und Mannschaften, sowie die Poststücke werden durch einen besonderen Dampfer nach St. Johns gebracht und der Fürsorge des dortigen deutschen Konsuls anvertraut, von der übrigen Ladung des Schiffes fürchtet man, daß sie total verloren sei.

### Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 11. Oktober.

— Seit Jahren gehören die von dem hiesigen handelswissenschaftlichen Vereine während des Winterhalbjahres veranstalteten populär-wissenschaftlichen Vorträge zu den beliebtesten Veranstaltungen dieser Art am hiesigen Orte, wie dies der von Jahr zu Jahr steigende Besuch und der lebhafteste Beifall beweisen, welchen das dankbare Auditorium den Vortragenden zollt. Einer der anerkannt tüchtigsten Redner ist Herr Professor Dr. Felix Dahn aus Königsberg, der mit der Verhandlungsfähigkeit des Juristen die elegante Darstellung des Schriftstellers und die anregende schwungvolle Form des Dichters verbindet. Derselbe wird nächsten Freitag Abend 1/2 9 Uhr im Saale zum „Vairischen Garten“ den diesmaligen Vortrag-Gyklus mit dem Thema eröffnen: „Das Weib im germanischen Recht und Leben.“

— Seitern Abend ging unter der umsichtigen Direktion des Herrn Kapellmeisters Frenzel bei vollem Hause die beliebte Operette „Boccaccio“ hier zum vierten Male in Szene. Die Leistungen waren abermals brillant. Nicht nur die Träger der Solopartien: Fräulein Nüßling, Frau Doffa, Fräulein Steffens, Fräulein Balow, Herr Pöschel, Herr Hantke, Herr Horny, sondern auch die Chöre wurden mit reichem Beifall und mehrfachem Hervorruf geehrt.

— Nächsten Freitag Abend wird das Wiener Zitherquartett Jurik im Saale „zum Tivoli“ hier allen Freunden dieses Instrumentes, besonders aber dem Zitherklub durch ein

Konzert einen frohen Abend gewähren; denn die Leistungen werden in mehreren Blättern als vortrefflich geschildert. Haupt-sächlich wird auf das „liebrende Waldecho“ hingewiesen, welches die 7jährige Hermine Jurik mit „Gefühlsinnigkeit“ vorzutragen versteht. Rühmend wird auch des Fräulein Josefine Jurik gedacht, die nicht nur als Verfasserin einer guten Zitherschule bekannt sei, sondern auch in der Handhabung dieses Instruments einen Ruf genießt.

— Die Benutzung einer Getreidefeime zur Schlafstätte für Obdachlose kann schlechterdings nicht gebuldet werden und so mußte ein ortsfremder Handarbeiter, welcher in einer Feime in der Nähe des Krankenhauses in vergangener Nacht sein müdes Haupt niedergelegt hatte, in dem für derartige Subjekte eingerichteten Asyl aufgenommen werden.

— Herr Karl Hermann Fide von hier, welcher 1867 als Soldat in die 5. Kompanie des 5. Infanterie-Regiments eintrat, 1870/71 aktiv am dem Feldzuge gegen Frankreich Theil nahm und seit 1874 als Mitglied dem hiesigen Militärverein „Kriegerbund“ angehörte, zog mit gedachtem Vereine und den übrigen Brudervereinen Sachsens zur festlichen Residenz, um dem erhabenen Kaiser Wilhelm die gebührende Guldigung darzubringen. Wer hätte damals geglaubt, daß dieser Kamerad nicht wieder mit zurückkehren, sondern in jener Stadt, welcher er mit Freuden zueilt, sein Grab finden würde. Heute, Mittwoch, fand in Dresden die Beerdigung statt, wobei außer anderen Leidtragenden auch eine Deputation des „Kriegerbundes“ mit der Vereinsfahne dem treuen Kameraden die letzte Ehre erwies.

— Se. Majestät der König hat dem Pfarrer Martin Theodor Leuchte in Hänichen das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen und genehmigt, daß die Nachgenannten die von dem deutschen Kaiser ihnen verliehenen Ordensdecorationen, und zwar der Oberhofmarschall Freiherr v. Könneritz das Großkreuz des Roten Adlerordens, der Kammerer und Oberhofmeister v. Wittichau den Roten Adlerorden I. Klasse mit dem Emaillebande, der Oberstallmeister v. Ehrenstein und der Hofmarschall Freiherr v. Gutschmid den Kronenorden II. Klasse mit dem Stern, der Zeremonienmeister, Kammerherr Alfred v. Wittich und der Kammerherr, Rittmeister d. R. Max v. Arnim den Kronenorden II. Klasse, annehmen und tragen.

\* Frauenstein, 9. Oktober. Die günstigere Witterung der jüngstverfloffenen Tage ist für das Einbringen der Halmfrüchte in hiesiger Gegend sehr fördernd gewesen. Galt das schöne Wetter bis Ende dieser Woche an, was sehr zu wünschen wäre, so hofft man mit der Getreideernte fertig zu werden. Der Flachsbaue, welcher eine Haupteinnahmequelle der hiesigen Landwirthe bildet, hat heuer ein unbefriedigendes Resultat geliefert. Zwar ist quantitativ in diesem Jahre mehr Flachs erbaute worden, als im vorigen, aber qualitativ steht der heurige dem vorjährigen bedeutend nach. Der Rest hat durch die lange Kälte, welche er während des langen Regens empfangen, gewaltig an Haltbarkeit, demnach auch an Werth, verloren. Weiter ist

zu beklagen, daß durch den heftigen Wind und Regen der Reime zum größten Theile abgeschlagen worden ist. Während man im vorigen Jahre pro Zentner Rohflachs 5 bis 6 Mark zahlte, gilt derselbe heuer 3 bis höchstens 4 1/2 Mark. Was die Kartoffelernte betrifft, so ist auch darüber nicht das Erfreulichste zu berichten. Es fehlt sowohl an Menge, als auch an Güte. Von Obstertrag kann in hiesiger Gegend kaum die Rede sein. Die Heuernte war befriedigend, die Grummeternte ließ jedoch vieles zu wünschen übrig.

× Seiffen, 9. Oktober. Bezüglich unserer Notiz von vorgestern, die Verschiebung der Feier des Kirchweih- und Erntedank-Festes in Seiffen betreffend, ist berichtigen nachzutragen, daß der fragliche Beschluß des Kirchenvorstandes in Folge des so günstigen Erntewetters aufgehoben worden ist und die Feier nächsten Sonntag und Montag stattfindet. — Gestern feierten der Kaufmann Herr Gottl. Fr. Siemann in Heidelberg und seine Ehegattin, beide in geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit, ihre goldene Hochzeit. Das würdige Jubelpaar, von dem in hiesiger Gegend allgemein bekannt, wie es durch lange Jahre hindurch Segen und Wohlthun spendend sich der leidenden Mitmenschen in aufopfernder Weise liebevoll angenommen hat, empfing dabei nicht nur die innigsten Glückwünsche einzelner Personen und Vereine, sondern es hatte sich auch bei der kirchlichen Feier der Gemeindevorstand des Ortes, dem der Jubilar lange Zeit als Gemeindevorsteher angehörte, mit dem Ortslehrer eingefunden, um dadurch seine Hochachtung und Dankbarkeit an den Tag zu legen. Außer den Kindern, Enkeln und Verwandten des Jubelpaares wohnten der erhabenen Feier noch nach Hunderten zählende Bewohner von Heidelberg und Seiffen bei. Mäße der Lebensabend des Paares ein recht heiterer und ungetrübt sein!

Der allgemeine sächsische Baugewerksverein, welcher vorigen Montag in Frankenberg tagte, bestimmte als Versammlungsort für's nächste Jahr Freiberg.

Die Verwaltung des Hospitals St. Georg in Chemnitz hat vor einiger Zeit das frühere Militärkloster an der Feldstraße käuflich erworben, um dasselbe zu Hospitalzwecken zu verwenden. Der Umbau ist bereits so weit vorgeschritten, daß darin die Aufnahme einer Anzahl Personen baldigt wird erfolgen können. Die Zahl der zur Aufnahme angemeldeten Personen beträgt 280, doch ist die Verwaltung zur Zeit nicht in der Lage, alle hergestellten Wohnräume beziehen lassen zu können, da ihr die Mittel fehlen, um die statutenmäßige Unterhaltung allen Aufzunehmenden zu gewähren.

Am Sonnabend kam es bei der Lösung der Arbeiter in der Dampfzellei der Herren Helm & Frieze in Zwickau zu Differenzen zwischen den Arbeitern und Geschäftsführern, weshalb die Polizei requirirt werden mußte. Es werden in diesem Etablissement gegen 100 Leute beschäftigt und befürchtete man Ausschreitungen, jedoch gelang es, die Differenzen friedlich zu begleichen.

Die Manöverkassen, welche während der diesjährigen großen Herbstmanöver der sächsischen Truppen auf den Feldern

### In der Brandung des Lebens.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(56. Fortsetzung.)

Er stampfte wüthend mit dem Stocke auf und klingelte heftig.

„Ankleiden, packen,“ herrschte er dem eintretenden Kammerdiener zu, der sich ihm bestürzt näherte.

„Gnädigster Herr Graf!“

„Ankleiden, sag ich Dir, meine Orden mit einpacken, vorwärts, Mensch!“

In diesem Augenblick trat Graf Wildhagen ein, den das heftige Klingeln besorgt gemacht.

„Ist der — Oberst fort?“ fragte Graf Kurt, der sich erhoben hatte und auf seinen Stock gestützt, nach seinem Ankleidezimmer sich begeben wollte.

„Nein, — ich fürchte eben nur, daß Ihnen etwas zugestoßen sein könne, lieber Graf!“

„Unfug, ich will sogleich abreißen, — selber zum Fürsten, um die alberne Geschichte aufzuklären.“

„Dann reise ich mit Ihnen, Graf!“ rief Wildhagen mit schnellem Entschlusse.

„Nein, mein Vetter, nein, — Sie bleiben hier, halten den da zurück, verstehen mich, — können Komtesse nicht allein lassen. Ihre Anwesenheit hier nothwendig. — Dabei bleib's — Ewers begleitet mich, — können auch noch den Jean mitnehmen, — muß den Jäger zur Hoffahrt gebrauchen.“

Er schritt langsam an Wildhagen vorüber, der ihm nachblickte, bis die Thür sich hinter ihm schloß.

„Einer aus der alten Schule,“ murmelte der Graf, „seine Zeit ist um, er mag nur hinabsteigen in die Ahnengruft. — Bildet er sich wirklich ein, den Beschluß des Fürsten mit seinem Protest umzustößen?“

Er ging einige Male rasch auf und nieder.

„Melanie's Schicksal scheint einen ungeahnten Abschluß zu finden,“ sprach er halblaut, „und fast möchte ich an eine Jüngung glauben, daß ihre Enkel den Bann der Familie gebrochen. hm, hm, — gegen eine vollendete That-sache ist nicht mehr anzukämpfen, — der gesetzliche Majorats-Erbe ist zurückgekehrt, des Fürsten Guld beglückt ihn offenbar, — Se. Hoheit begünstigt die Werbung des Doktors, — wie aus dem Handschreiben hervorgeht, — der junge Mann wird Karriere machen, er gehört zu uns — kein Zweifel!“

Graf Wildhagen war ein Edelmann der Gegenwart, welcher die verknöcherten Vorurtheile bereits längst im Stillen über Bord geworfen.

Wenn er auch vor keinem erlaubten Mittel zurückgeschreckt wäre, seine Rechte zu ihrem Glück, d. h. zu einer standesgemäßen Heirath zu zwingen, so verstand er es doch auch vortrefflich, den Thatfachen Rechnung zu tragen und aus dem Schiffbruch seine Wünsche nach Möglichkeit zu retten.

Rasch entschlossen begab er sich wieder zu dem Oberst

zurück, um das unterbrochene Gespräch, welches im höflichsten Tone begonnen worden, fortzusetzen.

„Graf Kurt will auf der Stelle nach der Residenz abreißen, um den Fürsten persönlich für seine Wünsche zu stimmen,“ sagte er achselzuckend, „es ist in dieser Hinsicht durchaus nicht auf ihn einzuwirken.“

„Sie begleiten ihn, Herr Graf?“ fragte der Oberst.

„Nein, er hat meine Begleitung zurückgewiesen: wie ich Se. Hoheit kenne, wird es ihm wenig nützen, der Rückschlag aber desto empfindlicher seinen Stolz treffen.“

„So sind Sie von meinem Rechte überzeugt, Herr Graf?“

„Vollständig, Herr Oberst!“ räumte Wildhagen zum ersten Male unumwunden ein, „Ihr Gesicht, ja, Ihre ganze Persönlichkeit gehört in die Ahnengalerie dieses Schlosses, — und wenn Behallichkeiten auch nicht selten trügen können, so liefert das fürstliche Handschreiben mir die sicherste Gewähr für die Identität Ihrer Person, da Se. Hoheit ohne Zweifel die bestimmteste Ueberzeugung davon erhalten haben.“

„So ist es, Graf!“ nickte der Oberst, „meine unglückliche Schwester hat vor dem Verlassen ihrer Geburtsstätte die bezüglichen Legitimations-Dokumente für ihre sämtlichen Geschwister sich verschafft, um ihre Geburtsrechte nach dieser Seite hin für die Zukunft sicher zu stellen.“

Sie opferte sich für uns und dieses Opfer hat keinen geringern Werth erhalten, daß die Unglückliche es vergebens gebracht. Meine Geschwister starben sämmtlich, — ich konnte das mir ausgedehnte Loos nicht ertragen und lief in die weite Welt, einige Thaler und meine Geburts-Dokumente in der Tasche. Oft wollte ich diese als einen unnützen Ballast von mir werfen, da ich sofort einen anderen Namen angenommen, der Gedanke an meinen Vater, an die Rache, welche ich dem Verderber der Meinen geschworen, behütete mich stets vor solchem thörichtem Thun.

Ich habe Schmerzes erlitten in der Fremde, doch stets die Ehre hochgehalten. So bin ich endlich durch eigene Kraft das geworden, was ich zu erreichen strebte, um mit Ehren dereinst heimzukehren und meinen Schwur auszuführen.“

„Sie standen heute vor Ihrem Feinde, ohne ihm ein Haar zu krümmen, Herr Oberst!“ versetzte der Graf, ihm mit aufrichtiger Theilnahme die Hand reichend, „ich danke Ihnen für diese Selbstüberwindung.“

„Ich kann mit einer Leiche nicht kämpfen,“ sprach der Oberst düster.

„Und Sie haben Ihrer Schwester niemals ein Lebenszeichen gesandt?“ fragte der Graf nach einer Pause.

„Ich unterließ es aus Rücksicht für sie selber und hoffe später auf die Heimkehr. Auch mußte ich ja nicht, was aus der Armen geworden. Doch lassen wir das, Herr Graf!“ setzte er hastig hinzu, „wir haben es heute mit der Gegenwart zu thun, welche ihr volles, unverfürgtes Recht verlangt. Geben Sie mir jetzt eine kurze, bündige Antwort auf die Werbung für meinen Groß-Kneffen, den Ihre Hand aufs Krankenlager gelehndert, da er andernfalls selber hier vor Ihnen stände.“

„Der Fürst wünscht diese Heirath?“ fragte Wildhagen nachdenklich.

„Er unterstützt meine Werbung.“

„Meine Rechte besitzt kein Vermögen, Herr Oberst!“

„Den selben Einwand machte Se. Hoheit; ich entgegnete, daß mein Vermögen auch ohne das Majorat Landenberg groß genug sei, dem jungen Paare ein standesgemäßes Auskommen zu sichern. Noch eins möchte ich hinzufügen, Herr Graf! — es ist eine Konzeption, welche ich der Familie und zunächst der Komtesse zu machen gewillt bin.“

Die junge Dame, welche ich für eine herzlos-hochmüthige Aristokratin gehalten, hat meine ganze Zuneigung sich gewonnen durch die mutige Art und Weise, mit welcher sie ein Lebensglück sich erringen wollte, das ihr weder Glanz, noch Reichthum und Stellung, sondern nur ein brüderliches Loos an der Seite des Geliebten sicherte. Das ist die rechte Sühne für ein Verbrechen, welches das edelste Frauenherz einst zum entsetzlichsten Loos verdammt, Graf Wildhagen! — Ich hasse jenen Namen, der für Melanie zur blutigen Fessel wurde, den Namen, welchen ein Verworfener ihr gegeben, und werde den Fürsten um die Gnade bitten, meinem Großneffen den Namen „von Wolfenberg“ beizulegen.“

„Das Grafen Augen leuchteten auf.“

„Das wäre allerdings eine angenehme Konzeption, lieber Oberst!“ versetzte er lebhaft, „Sie würden den Doktor adoptiren?“

Die Frage hatte eine bestimmte Absicht, welche der Oberst sogleich erkannte.

„Wie man's nehmen will, Herr Graf! — Ich würde allerdings den Namen Landenberg nicht vor dem Tode des jetzigen Majorats Herrn wieder annehmen, und da dieser noch lebt, kann ich immerhin der Sache den Anstrich der Adoption geben. Sie willigen also ein?“

„Freilich, freilich, lieber Oberst! — Indessen hat leider Graf Kurt das letzte Wort in dieser Angelegenheit.“

„Ganz recht, doch fürchte ich dieses letzte Wort nicht im mindesten. Nur möchte ich vor allen Dingen auch der Komtesse meine Aufwartung machen.“

Der Graf räusperte sich verlegen.

„Sie ist doch hier im Schlosse anwesend?“ fuhr der Oberst fort.

„Allerdings, indessen —“

„Wird sie wie eine Gefangene behandelt, natürlich, Herr Graf, ich begreife das, — muß aber trotzdem darauf bestehen, die Komtesse zu sprechen.“

In diesem Augenblick trat der Kammerdiener in's Zimmer, um den Grafen unterthänigst zu ersuchen, zu Sr. Gnaden sich zu begeben.

„Ich bin bald wieder zurück, lieber Oberst!“ entschuldigte sich Wildhagen, rasch mit dem Kammerdiener das Zimmer verlassend.

Der Oberst trat an's Fenster, er hatte Zeit genug zu warten und lächelte befriedigt bei dem Gedanken, daß Graf Kurt mit seiner Reize gerade das Gegentheil erreichen werde.

(Fortsetzung folgt.)

und Fluren angerichtet und zu diesem Besten den sind, soll Markt belaufen Dauer und Ein Bedo

abend in G 18jährige Sater seinem Vater teren dort e hereinzufahren Gund in eine ihn derart, i siegt. Der 1 falls gebissen ist noch nic litten hat.

Das Kö 1. Köppelich Lehrerin an Weigelt, in reichen Lehr 50 Mark be

Die S

und mehr i kussion und Abhandlung sich jedenfal wiedererspieg

Die W befüßs Erv samkeit und Gegenstand und Korpor praktischer Eine lebha bfferungen Sparen erl sich hauptstä aus weiter dafür ist

welcher in deutscher Auf der T u. A. auch weßens ge bürgermeist renzen vor dem letzten für deren f

Schrift u im Wesent sparkassen Orten die und gutgel für Annah lich auch

Bevölkeru die fogen Sparbeträ Zeitpunkte gesammelt Zeitpunkte erhoben z

tungen z des Aufen rungen l tragen w

zur Fördr Herbeifüß diese Zw Oberbürg fassenberb

deutscher ein Jahr wähl we lung der gegenüber

selben w geltend g felsen w Vorschläg Einwänd

brechen, i „eine deu nung gef können, d tigkeit d

Sparkass werth zu tragstelle deutschen tigen Ge

nicht zu genden w eine ein thunlich Staaten thum B

haben

# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

### Das rückständige Schulgeld

auf das 3. Vierteljahr 1882 ist nunmehr bei Vermeidung executivischer Maßregeln bis spätestens den 14. October d. J. zur Volksschulkasse zu bezahlen.  
Freiberg, am 3. October 1882. Der Schulaußschuß. Rössler.

## Erledigt

hat sich die auf morgen, den 12. d. Mts., angelegte Auction in Rat.-Nr. 75 zu Rothensurth.

Freiberg, am 11. October 1882.

Act. Schmidt, G.-B.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bitte an meine werthen Kunden.

Wiederholt ist es vorgekommen, daß der Maurer August Voße in Niederschöna Aufträge in Lieferungen von Sandsteinwaaren an mich übernommen hat, ohne jedoch sich derselben zu entledigen. Ob ihm nun der Wille des auftraggebenden Bauherrn nichts gilt, oder er nur sein eigenes Interesse im Auge hat, sei dahin gestellt. Daher richte ich die Bitte an meine werthen Kunden, Aufträge für mich nicht durch genannten Voße, sondern direkt an mich gelangen zu lassen. Wie bisher, werde ich auch ferner bemüht sein, billig und reell zu liefern, um das Vertrauen meiner Kundschaft zu erhalten.  
Niederschöna.

Carl Zimmer, Steinmetz.

### Geschäfts-Gründung.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das am hiesigen Orte von Herrn Gustav Tiefack am Buttermarkt geführte

### Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

übernommen habe und unter meiner eigenen Firma fortführen und heute eröffnen werde. Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und werde bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.  
Freiberg, den 10. October 1882.

Hochachtungsvoll Hermann Küttner.

### Geschäfts-Gründung.

Der geehrten Einwohnerschaft Freibergs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Sattlermeister Spahrman, Akademiestraße 255, eine

### Metalldreherei

errichtet habe. Mit der Versicherung, mir durch nur solide Ausführung das Vertrauen aller mich Bechrenden zu erwerben, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und zeichne  
Freiberg, October 1882.

mit größter Hochachtung

Heinrich Weiner.

NB. Bestellungen auf Rohgutz nach Modell oder Zeichnung, sowie Reparaturen schnellstens.

### Obermarkt, Geschäfts-Eröffnung, Obermarkt, Elephantenapotheke.

Dem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unter heutigem Tage hier als

### Drechslermeister

etabliert habe und empfehle ich hiermit mein am Obermarkt eröffnetes Geschäft geneigtester Beachtung. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch nur gute Waare bei billigster Preisstellung die mich bechrenden Herrschaften zufrieden zu stellen, sowie durch geübene Arbeit bei promptester Lieferung mir die Gunst meiner werthen Abnehmer zu erwerben.

Den Herren Tischlermeistern empfehle ich mich insbesondere zur Anfertigung von Drechslerarbeiten an Möbel in neuester Façon und sauberster Polirung, sowie ich auch alle Arbeiten in Horn und Elfenbein anfertige.

Reparaturarbeiten an Stöcken, Cigarrenspitzen und Schirmen gut und billig.

Hochachtungsvoll

Paul Missbach, Drechslermeister.

# Zerbster Bitterbier

aus der Brauerei Pfannenberg in Zerbst. Ärztlich empfohlen.

Bairisch aus der I. Actien-Brauerei in Culmbach, hell und dunkel (Nürnberg Landes-Ausstellung: Goldene Medaille).

st. Freiburger Böhmsch.

st. Lager aus der Brauerei „Feldschlösschen“ in Dresden.

Einfach, hochfein, in ganzen und halben Literflaschen empfiehlt

die Flaschenbierhandlung von

Heinrich Wagner, hinterm Rathhaus 632.

NB. Für Wiederverkäufer gebe ich alle Biere in Flaschen und keinen Gebinden zu dem billigsten Preis ab.

Alle Biere sind flaschenreif. — Preise billig. — Bedienung reell.

### Niederlage der Oelabrik zu Lichtenberg Freibergsdorf, Neugasse 61N

empfehlen bei billigsten Preisen

st. Speiseleinöl, Rüböl raff. und roh,

Leinmehl und Rapsmehl, Leinkuchen und Rapskuchen.

En gros et en detail.

Ernst Wagner.



Von heute an steht wieder ein Transport hochtragender Kühe und Käber zum Verkauf bei M. Butze, am Bahnhof Lichtenberg.



### Auction.

Montag, den 16. October a. c., Vormittags von 9 Uhr an, lassen wir in Herrn Obendorfs Gut in St. Michaelis nachverzeichnete Inventarien gegen Baarzahlung verauctioniren, als: 2 gute Arbeitspferde, 7 Stück sehr schöne starke Kühe, hochtragend und neumeilend, 2 Kalben, 1 Bulle, 2 Jahr alt, 1 Stamm Hühner, 2 starke Erntewagen, 1 Kastenwagen, 1 Spazierwagen, 1 Spazier- und Lastschlitten, Ackergeräte, 1 Sauchensaß, Pferdegeschirr, worunter ein Paar gute Spaziergehirre, 1 Reitzzeug, sowie versch. Haus-, Hand- und Wirtschaftsgeschäfte, 1 Drechselmaschine mit Göpel und 1 Wäschmangel.  
Die Bestker.

NB. Nach Befinden werden auch das anstehende Kraut und Rüben versteigert.

### Auction.

Kommenden Montag, den 16. Okt. a. c., von Mittag 1 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Vergarbeiters und Hausbesizers Reichel, Hausnummer 135 hinter dem Kronprinzen, bestehend in guten Kleidungsstücken, Betten, Tisch- und Leibwäsche, 1 Kanonenofen mit Rohr, Möbeln, versch. hölzernen Geräthschäften, Büchern, Handwerkszeugen und verschiedenem anderen mehr, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.  
Brand, den 10. October 1882.

Gottreich Erler,

verpfl. Gerichtsamt-Exorator u. Auctionator  
Ein Stück gutes Feld, 161 □ Ruthen enthaltend, ist zu verkaufen. Zu erfahren in Halsbach Nr. 26.

### 1 Hauer,

echt englischer Abkunft, sprungfähig, ist zu verkaufen: Roth-Borwert bei Brand.

Junge fette geschlachtete Gänse verkauft Sonnabend, d. 14. Okt., auf dem Buttermarkt

Bodenbach bei Rössen.

Ernst Birchner, Gänsehändler.

Wische kann unentgeltlich abgehoben werden: Obermarkt 7.

### Häuser-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe des Bahnhofes, welches 22540 M. Brandkasse hat u. 1305 M. Miete einbringt, sowie eins desgl. mit 14600 M. Brandkasse u. 900 M. Miete einbringen sollen baldigst, ersteres für 25000 M. und letzteres für 15500 M. verkauft werden Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Piano und zwei tafelförmige Pianoforte sind billig zu verkaufen: Ronnengasse 195.

### Eine große Sendung

guter Speisekartoffeln, à Str. 2.20, 5 Str. 20 Pf. sind auf hiesigem Obermarkt und Untermarkt zum Verkauf.

A. Kuprasch.

### Englisches Hammelfleisch

verkauft billig Oswald Käsemödel.

Ungarische Speckschweine verkauft Oswald Käsemödel.

Deckreisig

im Ganzen und Einzelnen wird bis in's Haus geliefert. Bestellungen unter „Deckreisig“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Zum Viehfutter dämpfen

habe einen ganz vorzüglichen Dampfentwässer gebaut, welcher mit Zubehör billig zu verkaufen steht. Auch liegt ein kleiner langer eiserner Kessel zum Warmwasser machen vorrätig billig zum Verkauf. 550 mm Durchmesser, 1850 mm lang.  
Freiberg, Annabergerstraße.

G. A. Weise,

Kupfer- und Metallwaaren-Werkstatt.

### Reines Winterkorn

zu Samen verkauft Färber Jahn.

Album's, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Briefmappen, Briefstaschen und andere feine Lederwaaren empfiehlt in reichster Auswahl billigst

Richard Lorenz vorm. Bauernmeister.

### Grundstück-Verkauf.

Eine kleine Wirthschaft mit Materialwaaren-Geschäft, welche sich auch zu verschied. anderen Branchen eignet, ist sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Abt. unter H. F. 71 an Haasenstein & Vogler, Freiberg, senden.

### Landgut-Verkauf.

Ein Landgut, nahe bei Dresden, am Blauen'schen Grunde, mit 43 Scheffel im besten Stande befindlichen Feldern, Wiesen und Gärten, soll Familienverhältnisse halber mit der vollständigen diesjährigen Ernte, sowie dem ausgezeichneten Viehbestand und allem Wirthschaftsinventar unter den annehmbarsten Bedingungen baldigst verkauft werden. Nur Kaufliebhabern ertheilt unentgeltlich nähere Auskunft

das Commissions-Bureau von C. A. Bauch in Hainberg-Deuben.

1 Mausefänger Nähmaschine, fast neu, ist billig zu verkaufen: Rothplatz 93.

Saferstroh, Flegelbruch, großes Gebund 18 Pf., zu verkaufen im Schwarzen Hof.

### Für Sattler, Riemen u.

Fettgaren Rindleder - Abfall zu Riemen sehr billig bei Engelhardt, hinter den Mühlen 421 D.

Ertheilungshalber ist ein gut verzinsbares, neugebautes Haus mit Blumengarten und großem Grasgarten bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen.

Abt. werden erbeten unter A. B. 400 in die Exped. d. Bl.

### Pa. Magdeb. Sauerkraut,

gesch. Erbsen,

neue Linsen,

- Zuckerschoten,

- Moreheln,

Bisquit von Langnese,

grüne und schwarze Thees

empfehlen alles gut und billigst

Gustav Weidauer,

früher A. Diezmann.

### Leuchtstoffe:

Kaiseröl, feinstes,

Petroleum, amerik. raff.,

Photogén,

Ligroin,

Solaröl,

Rüböl, raff.,

in Barrels, Ballons und ausgewogen empfiehlt

A. Wagner jungr Rössler,

Freiberg, Weingasse.

Bestes Hirsemehl zum Verkauf u. Tausch

in Fürstentum Loth. G. A. Dörfling.

### Weizenmehl

in 4 Sorten, trocken und backfähig, bei Abnahme von 5 Pfd. Centnerpreis, gemahlene Zucker, 44-48 Pf., Rosinen, 44-50 Pf., Bad- und Tafelbutter 70, 80 und 90 Pf. per Pfd., großlörrigen Tafelreis, à Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf. empfiehlt E. Braune, Burgstraße.

### Frank. Saatweizen,

bekannt gutes Saat- u. Landkorn zur Saat empfiehlt G. W. Ehrig in vormals H. F. Wilhelm's Grundstück, Annabergerstr.

Herr Dir. Hohl würde durch Repetition des Luftspiels

„Frau ohne Geist“ viele Familien zu Danke verpflichten.

**Alle Neuheiten**  
in  
**Kleiderstoffen**  
billige und bessere Genres  
mit dazu passenden Besätzen  
sowie  
**Winter-Mäntel, Paletots,**  
**Regen-Mäntel, Herbst-Umhänge**  
etc. etc.  
empfehlte in grosser Auswahl  
**Carl Seidel,**  
Obermarkt 4.

**Restaurant zum Livoli.**

Freitag, den 13. Oktober, Abends 8 Uhr,

**Concert**

des  
**Wiener Zither-Quartetts Jurik,**

bestehend aus der Präsidentin des ersten Wiener Damen-Zither-Clubs Fräulein  
Josefine Jurik, Richard Jurik, Hermine Jurik (7 Jahre alt) und Leopoldine  
Simant (6 Jahre alt).  
Entree 50 Pf.

Unter Anderem kommen zur Aufführung: F. de Paula Ott: Aeolsharfeentöne, Studie  
in laufenden Arpeggien, dem Fr. Josefine Jurik gewidmet, Solo der. J. Hummel:  
Dirndl, wie ist mir so wohl, Alpenlieder für Streich- und Schlagzither, arrang. von  
J. Jurik. M. Parzer: Julius-Marsch, Duett. J. Kalbacher: Waldesecho, Solo, Hermine  
Jurik. A. Pusthofer: Walzer-Potpourri, Duett. C. Umlauf: Concert-Fantasia II,  
Solo, Josefine Jurik.

**Billets à 30 Pf.** sind zu haben bei Herrn Kaufm. Glig, Petersstr., Herrn  
Cigarrenfabr. Krellmann, Reitbahnstrassenecke, Herrn Cigarrenfabr. Badwih, Weing.,  
Herrn Gastwirth Brauer, z. goldenen Adler, Burgstrasse, und im Restaurant z. Livoli.  
Hierzü ladet freundlichst ein  
hochachtungsvoll  
**Carl Kunze.**

**Gasthof Silbersdorf.**

Sonntag, den 15. Oktober, Abends 7 Uhr

**grosses humoristisches Gesangs-Concert,**  
gegeben vom Gesang-Verein Concordia aus Freiberg unter Leitung des Herrn S. Zimmer.  
Nach demselben Tanz.

**Billets à 25 Pf.** sind beim Unterzeichneten zu entnehmen. An der Kasse 30 Pf.  
Hierzü ladet freundlichst ein  
**R. Haupt.**

**Gasthaus zur goldenen Sonne.**

Zu meinem Donnerstag, den 12. Oktober, stattfindenden

**Einzugsschmaus,**

verbunden mit **Ballmusik**, lade alle meine Freunde und Gönner hierdurch ergebenst  
ein. Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten  
Freibergsdorf. hochachtungsvoll **Auerbach.**

**Gasthof Bräunsdorf.**

Zur Einweihung meines neu restaurirten und parquettirten Saales nächsten  
Donnerstag, den 12. Oktober,

**grosses Concert**  
vom gesammten Musikchor des Königl. Sächs. Jägerbataillons Nr. 12, unter  
Leitung des Herrn Musikdirektor Jäger.  
Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach diesem **Ballmusik.**  
Hierzü ladet Freunde und Gönner ergebenst ein  
**Oswald Hoffmann.**

NB. Für verschiedene gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Von  
1/26 Uhr Fahrgelegenheit von Gastst. Kleinwaltersdorf.

**Restaurant zur Harmonie.**

Heute Donnerstag

**grosser Familienabend,**

wobei ich die **Concerttheile** selbst übernehme.  
Hierzü ladet ergebenst ein  
**Otto Major.**

**Tanzunterricht.**

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß der bereits avisirte  
**Extra-Cursus** kommenden **Sonnabend**, den 14. Oktober, im Saale  
des Herrn Debus beginnt. Zeit für Damen von 6-8 und für Herren von 8-10 Uhr  
Abends.  
hochachtungsvoll  
**D. Filler.**

**Handelwissenschaftlicher Verein.**

Freitag, den 13. Oktober 1882, Abends punkt 1/2 9 Uhr  
im Saale des Bairischen Gartens

**I. Abonnements-Vortrag.**

Herr Professor Dr. Felix Dahn, Königsberg.

Thema: **Das Weib im altgermanischen Recht und Leben.**

Einzelbillets à 1 Mark sind bei den Herren

**J. W. Grafe** und **C. G. Modes** hier, sowie Abends an der Kasse zu entnehmen.  
D. V.

**Musikverein zu Freiberg.**

Vorläufig wird hiermit angezeigt, daß das zweite diesjährige große Concert  
Mittwoch, 18. huj., im Kaufhaussaale stattfinden soll. Nichtmitglieder haben dazu  
 Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 2 Mark pro Person. Zur Aufführung kommt unter  
 anderem **Athalia** von Mendelssohn.

**Gesangs-Concert**

des  
**Männergesangsvereins Sängerkreis zu Brand**

im Saale des Kronprinzen daselbst

Sonntag, den 15. Oktober a. c., Abends 8 Uhr.

Hierzü ladet ganz ergebenst ein  
Brand, den 13. Oktober 1882.

hochachtungsvoll

der Männergesangsverein Sängerkreis.

**Gasthof Haltestelle Frankenstein.**

**Zum Kirchweihfest**

Sonntag, den 15. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Montag, den 16. d. M.,

**Concert und Ball,**

gespielt vom gesammten Jägermusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Jäger.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Entree 40 Pf.

An beiden Tagen erlaube ich meine auserwählte **Speisenkarte**, sowie verschiedene  
 ff. **Biere** und **Weine** bestens zu empfehlen.  
hochachtungsvoll

**Franz Richter.**

**Sieberts Restaurant.**

Heute Donnerstag

**Schweins-Prämien-Boule.**  
Anfang 8 Uhr. Ohne Rieten.

Gasthof

**z. goldenen Adler.**

Heute Donnerstag ladet von früh 9 Uhr  
 an zu **Wellfleisch** und **frischer Würst**,  
 Abends zu **Bratwürst** mit **Sauerkraut**  
 ergebenst ein  
 **H. Brauer.**

**Bergmännischer Verein.**

Heute Abend 7 Uhr bei Debus.

**Bezirkslehrerverein.**

Sonnabend, den 14. Oktober, nachm. 3 Uhr  
 Versammlung im Burgst. Keller.

- 1) Bericht der Delegierten.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Wahl.

**Viederfranz.**

Dienstag, den 17. Oktober a. c.,

**Vorträge und Tanz**

in der Union.

Reichelt'sche

**Grabfassen-Gesellschaft**

zu St. Michaelis.

Sonntag, den 15. Oktober a. c., Abends  
 7 Uhr **Kränzchen** im Schützenhaus zu  
 Brand, wozu alle Mitglieder hierdurch  
 höflichst einladet **der Vorstand.**

Ein junger **Hund**, große Rasse, ist zu-  
 gelaufen. Wieder zu erh.: **Salsbrücke 18b.**

Eine hellgraue, alte **Cybertage** ist ent-  
 laufen. Man bittet um gütige Nachricht:  
 **Erbschestrage 605.**

**Einfarbige und karirte Lama,**  
**Peluche und Jacquard-Lama,**  
Einfarbige, karirte und gestreifte  
**Rockflanelle,**  
Rock- und Schürzenzeuge,  
**Kernkörper für Röcke**  
(Neubild),  
Jacken- und Hemdenbarchent,  
**Jackenpeluche**  
in schwarz, braun und blau  
empfehle ich in größter Auswahl zu  
 billigen, festen Preisen.

**Clemens Jäffing.**

**Stadt-Theater.**

Donnerstag, den 12. Oktober 1882,  
(Opernpreise) zum ersten Male:

**Die Fledermaus.**

Große Operette in drei Aufzügen von  
 **Johann Strauß.**  
(Mit glänzendem Erfolg an den größten  
 Bühnen zur Aufführung gelangt.)

Freitag, zum ersten Male:

**Zopf und Schwert.**

Luftspiel in 5 Aufzügen von Gukow.  
(Allseitiges Repertoirestück der besten Bühnen.)  
**H. Kohl, Dir.**

**Th.-W. Donnerstag, den 12. Oktober.**  
S. F. 7. S. 4 Nr. 8, 19, 20, 69, 70, 71,  
128, 131, 132.

Verloren ein Dienstbuch auf den Namen  
 **Philimine Lorbeer.** Gegen Belohn. abzug-  
 bei Frau Rechtsanwält **Golz.**

Verloren ein messingenes **Gundehals-**  
 **band** mit Steuernummer 84. Gegen Be-  
 lohnung abzugeben: **Weissbachstr. 310a, part.**

Heute Nachmittags 2 Uhr wurden wir  
 durch die glückliche Geburt eines munteren  
 Mädchens hoch erfreut.

St. Egidien, den 5. Oktober.  
**Emil Wunderlich,** Fleischermeister,  
**Laura Wunderlich geb. Käßler.**

**Herzinnigen Dank.**

Allen denen, welche das Begräbniß unserer  
 theuren Mutter durch reichen Blumenschmuck  
 und ehrende Begleitung zu ihrer letzten  
 Ruhestätte erhebend und trostreich zu ge-  
 halten sich bemüht haben, sagen wir nur  
 hierdurch den herzlichsten und innigsten Dank,  
 besonders aber Ihnen, Herr Pastor  
 **Rosenkranz**, für die so trostreichen und  
 liebevollen Worte am Grabe unserer guten  
 Mutter.

Die trauernde Familie **Störzel,**  
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 1/5 Uhr ist unsere  
 gute liebe **Paula** ihrem Leiden erlegen.  
 Freibergsdorf und Döbeln, 10. Okt. 1882.

Die tieftrauernde Mutter  
 vermittelte Inspektor **Bogel**  
 nebst Geschwistern.

**F. F. F.**

**I. Zug. Donnerstag** Abend 1/2 8 Uhr  
 Stellung am Depot. **Der Führer.**

Hierzü eine Beilage.

und Fluren der königlichen Amtshauptmannschaft Meissen angerichtet und während der vergangenen Wochen durch eine zu diesem Zwecke niedergesetzte, aus Militärs und Verwaltungsbeamten bestehende Kommission an Ort und Stelle taxirt worden sind, sollen sich gutem Vernehmen nach auf ca. 10000 Mark belaufen. Diese Summe erscheint mit Rücksicht auf die Dauer und Ausdehnung der Uebungen keineswegs allzu hoch.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am vorigen Sonntagabend in Großherbersdorf bei Scharfstein ereignet. Der 18jährige Sohn des Kirchschullehrers K. daselbst ging mit dem seinem Vater gehörigen Hunde auf das Kartoffelfeld, um letzteren dort an einen Handwagen zu spannen und Kartoffeln hereinzuführen. Auf dem Felde angekommen, überfällt der Hund in einem Wuthausbruch seinen Begleiter und zerfleischt ihn derart, daß der arme Knabe jetzt hoffnungslos darniederliegt. Der 12jährige Bruder des so arg Zugerichteten ist ebenfalls gebissen worden. Der Hund wurde sofort getödtet, doch ist noch nicht festgestellt, ob derselbe an der Tollwuth gelitten hat.

Das Königl. Ministerium des Innern hat der Lehrerin der 1. Höpffelschule zu Rittergrün, Frau Brügger, und der Lehrerin an der Höpffelschule zur Unterviefenthal, Frau Weigelt, in Anerkennung der vielfährigen treuen und erfolgreichen Lehrthätigkeit derselben eine Geldbelohnung von je 50 Mark bewilligt.

Der erste deutsche Sparkassentag.

Die Sparkassen-Frage tritt in letzter Zeit mehr und mehr in den Vordergrund der wirtschaftlichen Diskussion und es ist deshalb wohl von Interesse, nachstehende Abhandlung eines Regierungsorganes zu vernehmen, worin sich jedenfalls die Ansicht der königlichen Staatsregierung wieder spiegelt. Die „Leipz. Ztg.“ schreibt nämlich:

Die Weiterentwicklung des Sparkassenwesens behufs Erweckung und Förderung der Tugenden der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit hat in letzter Zeit den Gegenstand unausgesetzter Fürsorge derjenigen Privaten und Korporationen gebildet, welche für die Aufgaben der praktischen Sozialreform ein offenes Auge und Herz haben. Eine lebhaftere Agitation für Einführung positiver Verbesserungen des Sparkassenwesens, für Schaffung von das Sparen erleichternden und fördernden Einrichtungen hat sich hauptsächlich in Sachsen geltend gemacht und von hier aus weitere Kreise in ganz Deutschland erfaßt: Beweis dafür ist der erste deutsche Sparkassentag, welcher in diesen Tagen gleichzeitig mit dem Kongress deutscher Armenpfleger in Darmstadt abgehalten wird. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung befinden sich u. A. auch diejenigen auf Reorganisation des Sparkassenwesens gerichteten Vorschläge und Anträge, welche Oberbürgermeister Runge in Braunschweig bereits früher den Konferenzen von Vertretern sächsischer Gemeindeparkassen bezogen dem letzten Sächsischen Gemeindetage unterbreitet hat und für deren Realisirung und Annahme derselbe in Wort und Schrift unermüdet thätig gewesen ist. Derselben gehen im Wesentlichen dahin, daß in allen Gemeinden Orts-sparkassen oder doch Filialen zu errichten, in größeren Orten die Annahmestellen für Spareinlagen so zahlreich und gutgelegen wie möglich zu gestalten, die Geschäftszeit für Annahme von Spareinlagen thunlichst bequem, namentlich auch für die an bestimmte Arbeitsstunden gebundene Bevölkerung zu bestimmen, das Sparmarkensystem, sowie die sogenannten „gesperrten Sparkassenbücher“, in denen Sparbeiträge bis zu einem im Voraus bestimmten Zeitpunkte mit Hinzuschlagung von Zins auf Zins angeammelt werden können, welche vor dem bestimmten Zeitpunkte vertragsmäßig weder ganz noch theilweise erhoben werden dürfen, einzuführen, sowie Einrichtungen zu treffen seien, wonach bei dem Wechsel des Aufenthaltsortes des Sparers dessen Spargeldforderungen leicht von einer Sparkasse auf die andere übertragen werden können. Zu diesem Besuche sowie überhaupt zur Förderung des Sparens in jeder Richtung und zur Herbeiführung gemeinsamer nützlicher Einrichtungen für diese Zwecke sollen nach den weiteren Vorschlägen des Oberbürgermeister Runge Landes- und Provinzialsparkassenverbände und durch diese beziehentlich mit ihnen ein deutscher Sparkassenverband begründet und zunächst auf ein Jahr ein ständiger Ausschuss deutscher Sparkassen gewählt werden. Es ist zunächst abzuwarten, welche Stellung der erste deutsche Sparkassentag diesen Anträgen gegenüber einnehmen wird; gegen die Tendenz derselben werden voraussichtlich erhebliche Einwendungen nicht geltend gemacht werden, wenn schon es nicht an Stimmen fehlen wird, welche die Durchführbarkeit einzelner dieser Vorschläge in Zweifel ziehen möchten. Wahrscheinlich um Einwänden dieser Art von vornherein die Spitze abzubrechen, hat man als weiteren Gegenstand der Berathung „eine deutsche Sparkassengesetzgebung“ auf die Tagesordnung gesetzt. Wir müssen gestehen, daß wir kaum glauben können, der erste deutsche Sparkassentag werde seine Thätigkeit damit beginnen, eine reichsgesetzliche Regelung des Sparkassenwesens für erforderlich oder doch wünschenswerth zu erklären. Ganz abgesehen davon, daß es den Anträgen zu widersprechen sein würde, aus der Verfassung des deutschen Reiches dessen Kompetenz zum Erlasse einer derartigen Gesetzgebung zu deduzieren, vermögen wir uns auch gar nicht zu denken, wie bei der Verschiedenartigkeit der einschlägigen Verhältnisse in den einzelnen deutschen Staaten eine einheitliche Regelung des deutschen Sparkassenwesens thunlich und ausführbar sein soll. Die meisten deutschen Staaten — unseres Wissens ist bisher nur im Großherzogthum Baden der bezügliche Versuch gemacht worden — haben bisher aus naheliegenden Gründen Bedenken ge-

tragen, die einzelnen Formen des gerade zur Zeit in erfreulichster Entwicklung befindlichen Sparkassenwesens gesondert zu fixiren und damit voraussichtlich dessen Weiterentwicklung eher zu hemmen, statt zu fördern, und jetzt soll womöglich das Reich angegangen werden, eine derartige Todtengräberarbeit an der Sparkassenreform zu verrichten? Unseres Erachtens würde nur eine Form der reichsgesetzlichen Regelung des Sparkassenwesens überhaupt in Frage kommen können, und das ist die reichsgesetzliche Einführung von Postsparkassen. Gegen diese aber ist ja gerade ein guter Theil der Agitation der sächsischen und deutschen Sparkassenverwaltungen, welche die gewiß nicht grundlose Besorgniß hegen, daß ihnen und ihren Instituten damit eine überlegene Konkurrenz erwachsen und ihren Bestehenden wesentlich beeinträchtigen könne, gerichtet: man will eben durch verbesserte Einrichtungen im Gemeindeparkassenwesen der Nothwendigkeit der Einführung von Postsparkassen vorbeugen und den hierauf gerichteten Bestrebungen den Einwand entgegenstellen können, daß bereits seitens der Gemeinden für die Befriedigung des Sparbedürfnisses in vollkommen ausreichender Weise gesorgt worden sei. Hoffen wir, daß der erste deutsche Sparkassentag diesen Erwägungen sich nicht verschließen und etwaigen Anträgen auf Erlaß einer deutschen Sparkassengesetzgebung das verdiente Schicksal bereiten werde!

Gegen die in Aussicht genommene Begründung eines deutschen Sparkassenverbandes haben wir — wie wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich konstatiren möchten — erhebliche Bedenken und Einwendungen nicht zu erheben; nur setzen wir dabei ausdrücklich voraus, daß Ziel und Aufgabe dieses neuen Verbandes lediglich auf die Beförderung des Sparwesens, insbesondere der unbemittelten Klassen der Bevölkerung, gerichtet sein werde, und daß er es sich insbesondere angelegen sein lasse, zwei Auswüchse unseres Gemeindeparkassenwesens im wohlverstandenen Interesse unserer Gemeindeparkassen zu bekämpfen, nämlich das hier und da aufgetauchte Bestreben der letzteren, den Volksbanken und auf Solidarfahrt gegründeten Vorshußvereinen Konkurrenz machen zu wollen, und die damit in Verbindung stehende Tendenz, die Gemeindeparkassen als melkende Röhre, als Netzerinnen aus der finanziellen Noth, als wesentliche Faktoren zur Verminderung der Gemeindesteuern zu betrachten und demgemäß die eigentliche Aufgabe dieser Institute, der minder bemittelten Bevölkerung Gelegenheit zur sicheren Anlegung ihrer kleinen Ersparnisse zu bieten, zurücktreten zu lassen hinter dem Bestreben, die Verwaltung der Sparkassen so zu gestalten, daß den letzteren möglichst hohe, im finanziellen Interesse der garantirenden Gemeinden zu verwendende Ueberschüsse abgewonnen werden können. Bestrebungen dieser Art ist bisher in Sachsen seitens der Staatsregierung und der zuständigen Aufsichtsbehörden energisch entgegengetreten worden; wir wünschen und hoffen, daß auch ein deutscher Sparkassenverband alles andere eher thun werde, als die Entwicklung der deutschen Sparkassen nach dieser Richtung zu begünstigen.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 10. Oktober. (Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Volkert.) Nachdem in der Hauptverhandlung gegen den Wäbelpächter Wilhelm Hermann Kreder in Döberbau wegen Verletzung der Zwangsvollstreckung und Erpreßungsversuch acht Zeugen vernommen worden, stellt sich als notwendig heraus, zu weiteren Erörterungen noch einen Zeugen abzuhehren, und wird deshalb die Fortsetzung der Verhandlung für nächsten Sonnabend Vormittags 11 Uhr anberaumt. Der Angeklagte aber wird bis dahin in Haft genommen, um zu verhüten, daß derselbe auf den Zeugen Einfluß nehme, ein Verdacht, welcher sich durch Wahrnehmungen bei der bisherigen Zeugenvernehmung rechtfertigt.

Verhandlungen vom 11. Oktober. (Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hedens.) In der Strafsache gegen den Lohnbrenner Friedrich Hermann Eißner in Gleisberg und dessen Dienstherrn Rittergutspächter Runge in Rausitz wegen Verletzung der Zwangsvollstreckung und Erpreßungsversuch hat das Königl. Schöffengericht zu Döberbau mittelst Urtheils vom 12. Juni d. J. den Brenner Eißner wegen Steuerhinterziehung zu Geldstrafe von 306 Mk. (eventuell 132 Tagen Gefängniß), Eißner der hinterzogenen Steuer von 99 Mk. und Ordnungsstrafe von zweimal 30 Mk. (eventuell zweimal 10 Tagen Haft) verurtheilt, auch auf Konfiskation der bei den Ordnungswidrigkeiten des Brenners von diesem verwendeten Geräthschaften (Mittelrohr und Almer) erkannt, den Dienstherrn Runge aber von der Subsidiarhaftung für seinen Brenner freigesprochen, da ihm eine Fahrlässigkeit in der Beaufsichtigung seines Untergebenen nicht nachzuweisen war. Dieses Urtheil findet in Folge Verurteilung der Königl. Steuerbehörde dahin eine Abänderung, daß statt einer Geldstrafe von 306 Mk. eine solche von nur 8 Mk. 72 Pf. und als zu erlegenden Steuer nur der Betrag von 2 Mk. 18 Pf. festgesetzt, indeß aber auch auf Einziehung zweier Marktschottische erkannt wird. Es wurde zwar, entsprechend dem Vorbringen der Königl. Steuerbehörde, der einfache Betrag der hinterzogenen Steuer nicht mit 1 Mk. 98 Pf., sondern mit 2 Mk. 18 Pf. berechnet, aber nicht die Hinterziehungsbetrag als 50 Pf. bezogen präsumirt, weil für die Präsumtion die Anwendung nicht diermal das Sühngeld von 1 Mk. 98 Pf. als Strafbeitrag gegeben, sondern das Vierfache von 2 Mk. 18 Pf.

Die Verhandlung gegen den Rohschlächtergehilfen Karl Hugo Hofmann in Freiberg wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit wird zum Zwecke anderweiter Erhebungen vertagt. In der Strafsache gegen den Wäbelpächter und Wirtschaftsbefizier Ernst Friedrich Zimmermann in Niederpreßendorf wegen Zwangsverhandlung gegen das Einkommensteuergeleit hat das Königl. Schöffengericht zu Frauenstein den Angeklagten eine Geldstrafe von 21 Mk. 60 Pf. wegen falscher Einkommensdeklaration auferlegt. Infolge diergegen dem Angeklagten eingewendeter Verurteilung wird dieses Urtheil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

Bevorstehende Hauptverhandlungen. Freitag, den 13. Oktober, Vormittags halb 10 Uhr wider August Ferdinand Gdrner aus Freibergsdorf wegen Untreue u. s. w.; Vorm. 11 Uhr wider Karl Adolf Eduard Burgart aus Breslau wegen Diebstahls; Nachm. halb 4 Uhr wider den Forstakademiker Ernst Otto Behnisch in Tharandt und Bergakademiker Johann Emil Casar Koblisaat in Freiberg wegen Zweikampfes.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 10. Oktober. (W. L. B.) Die Antwort Lord Dufferin's auf die Note der Pforte vom 25. v. M. weist ferner darauf hin, daß abgesehen von der bereits erfolgten theilweisen Räumung Egyptens, da eine ägyptische Armee nicht vorhanden sei, der englischen Regierung die Verpflichtung obliege, die Oskation zu verlängern, bis die militärischen Streitkräfte Egyptens neuorganisiert und der Rede die Erklärung abgegeben habe, daß er die Mittel besitze, für die allgemeine Sicherheit einzutreten.

New-York, 10. Oktober. (W. L. B.) Der Dampfer „Herber“ hatte bis Sonntag Abend schönes Wetter, alsdann stellte sich dichter Nebel ein. Auch das Gepäck der Passagiere und ein Theil der Ladung, worunter sich drei Kisten Metallgeld befanden, und sämtliche Werthsachen sind gerettet; es soll außer den Koffergeräthen nichts an Bord geblieben sein. Die Steuerbordseite des „Herber“ ist vollständig unter Wasser. Von Saint Johns wurde der Dampfer „Neptun“ mit Nahrungsmitteln für die Schiffbrüchigen entsendet. Die Passagiere sind in aus Segeln hergerichteten Zelten untergebracht.

Triest, 11. Oktober. Der Komplize des Attentäters Oberdant, ein Apotheker Namens Demetric Rogasa, wurde in Prato (Toskana) von der italienischen Polizei verhaftet. Die vorgenommene Haus-suchung soll ein komplettes Laboratorium zur Herstellung von Sprenggeschossen konstatirt haben. Rogasa wurde bei der Verhaftung ohnmächtig. (Telegramm des „Freib. Anz.“)

Zahlungsanstaltungen. Kleiderhändler Herrn. Ullrich in Connewitz. — Kaufmann Julius Arthur Rehd in Gotschappel. — Brauereibesitzer Friedrich Dambacher in Rötten. — Abbauer und Lohgerber Johann Meyer in Ulders an der Aller. — Kaufmann Siegmund Frohlin in Meisnerode. — Kaufmann Adolf Gollubier in Bromberg. — Handelsgesellschaft Wehrndt & Knappel in Dresden. — Kaufmann Franz Mandfeld in Mannheim. — Maurermeister Engelhardt in Schwet. — Kaufmann Adolf Wolff (Firma: Hättner & Wolff) in Stettin. — Kaufmann Peter Uppmann in Bronke. — Kaufmann Jaak Kalkan in Waldenburg. — Getreide-Firma A. Engels in Amsterdam.

Berichte der Produktenbörse.

Leipzig, 10. Oktbr. Weizen unverändert, pr. 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 160—194 Mk. bez., fremder 190—212 Mk. bez. Roggen unverändert, pr. 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 145—157 Mk. bez., fremder 140—148 Mk. bez. Gerste pr. 1000 Kilogramm netto loco 160—187 Mk. bez., geringe 115—135 Mk. bez. Hafer pr. 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 125—135 Mk. bez., Raps — Rapsöl pr. 100 Kilogramm netto loco 14,50 Mk. Br. Rüböl fest, pr. 100 Kilogramm netto loco 60,25 Mk. bez., pr. Oktober-November 60 Mk. Br. Spiritus billiger, pr. 1000 l. ohne Faß loco 51,60 Mk. Bd.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 11. Oktober. Geburten: Dem Schlossermeister Schödel ein Sohn. Ein unebel. Sohn. Aufgebote: Der Geschirrführer Ernst Albin Reuther hier und Amalie Auguste Becket auf Rittergut Rangeninne. Sterbefälle: Des Bergarbeiter Bleier Sohn, Karl Otto, 9 M. 10 T. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Dr. Thätigen in Ostrau. Verlobt: Hr. Magnus Wittig mit Fräul. Anna Eppert in Meifen. Hr. Woldemar Groß mit Fräul. Klara Gold in Döbeln. Hr. Oskar Seyner in Leipzig mit Fräul. Anna Rickau in Hammerstein. Gestorben: Hr. Privatmann Otto Schöndkopf in Leipzig. Hr. Louis Beck in Waugen. Hr. August Wilhelm Knauth in Warrhaus Reinsdorf bei Waldheim. Hr. Friedrich Altermann aus Reichenbach i. B. in Loschwitz bei Dresden. Hr. Kaufmann Georg Raunhardt in Osnabrück.

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Table with columns for destination (Abfahrt nach Dresden), departure times, and arrival times (Ankunft von Dresden). Includes details for Chemnitz, Roffen, and Bismarckmühle.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Des Lebens Born quillt und im Blute! Aber im Blute gähren auch die Keime aller Krankheiten, die unsere Existenz zu einem elenden langsamen Hinsterben gestalten! Deshalb gebietet die Pflicht der Selbsterhaltung unser Blut rein zu erhalten, seine belebende Kraft wiederherzustellen, wenn ererbte Uebel oder eigenes Verschulden unser Dasein an der Quelle vergifteten. Sichere Hilfe bietet nur Dr. Liebaut's Regenerationstherapie! Dieselbe ist in einer ausführlichen Broschüre „Dr. Liebaut's Regenerationstherapie“ niedergelegt, welche gegen 50 Pf. in der Buchhandlung von J. G. Voje in Freiberg zu haben ist.

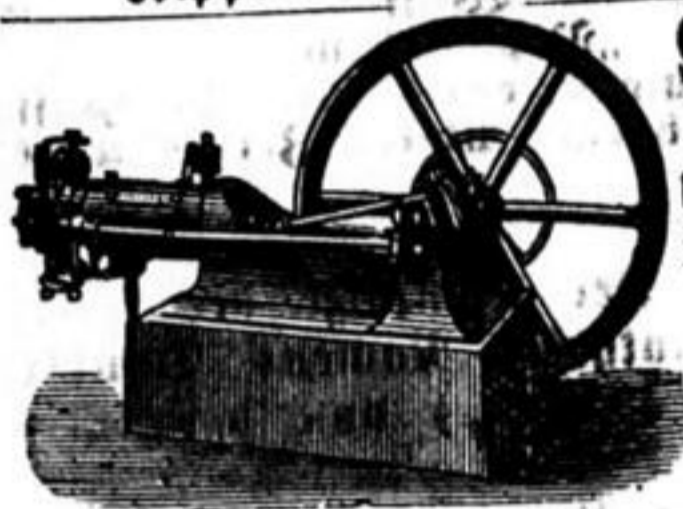
Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

**Hermann Recke, Uhrmacher,**  
**Firma: Joh. Tr. Recke, Erbschestr. 602,**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren zur geneigtesten Beachtung. Bei neuen Uhren und Reparaturen wird die gewissenhafteste Garantie geleistet, billige Preise berechnet und schnelle Bedienung zugesichert.  
 Gleichzeitig empfehle noch mein Nähmaschinen-Geschäft einer gütigen Berücksichtigung.

**Neuheiten in feinem Damenputz,**  
 Pelz-, Plüsch-, Velvet- und Sammethüte empfehle in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen einer gütigen Beachtung. Getragene Hüte werden schön und sauber modernisiert.  
**A. Böttger, Fischergrasse,**  
 bei Herrn Bäckermeister Blass.

**Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Bänderriemen, Riemen-Coupons, Riemen- und Fettgarleder**  
 empfiehlt bei billigen Preisen in bester Qualität  
 die Lederfabrik von  
**Moritz Stecher, Freiberg, Sachsen.**

**Blättertabelle**  
 zur Cigarrenfabrikation in großer Auswahl verkaufen zu billigen Preisen  
**Saube & Ortell,**  
 Waisenhausstraße 150.  
 Rippen nehmen zum Tagespreis in Zahlung an.



**Otto's neuen Motor**  
 horizontale, geräuschlose Gasstrommaschine, die bequemste und billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende, liefert  
**H. Berk, Chemnitz.**  
 Ausschließlicher Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.  
 Prospekte und Atteste gratis.

**Baumeistern, Hans- und Bauherren etc.**  
 die ergebene Anzeige, daß die Niederlage des rühmlichst bekannten  
**Antimerulion (Seegen)**  
 Dr. S. Zereiner'schen sich bei Herrn F. O. Haller, Baumeister in Freiberg i. S., befindet und zu billigen Preisen (bei Originalgebilde mit hohem Rabatt) abgegeben wird.  
 Das Antimerulion ist als erstes, alleinig patentirtes und präparirtes Imprägnir- und Jolir-Material in 100000 Anwendungen erprobt und durch div. Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- und Regierungs-Behörden gegen Schwamm, Stod, Fäulnis, Feuchtigkeit, Wurmsfraß und Feuersgefahr empfohlen und angeordnet. Prospekt, Rath und Auskunft, auch zur Anlage von Eiskellereien etc. gratis.  
**Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.**

**Kautschuk-Stempel bei**  
**C. Kühle, äußere Bahnhofstraße 117.**

**Viber-, Pelz- und Feder-Hüte**  
 empfiehlt als Neuheiten billigst  
**Bernh. Langer, Fischerstraße 44.**

**Echten, stets frischen Portland-Cement**  
 in ganzen und halben Tonnen, auch ausgewogen, beste Dachpappe in Rollen und Tafeln, auch Pappnägel und Eisenbahnstienen in allen Längen empfiehlt jederzeit billigst  
**F. F. Gersten am Bahnhof in Freiberg, Frankenstein und Mulda.**

**Rechten**  
**Berger Leberthran,**  
 höchst gereinigt und angenehm schmeckend, in Flaschen à 30 und 50 Pf. empfiehlt  
**Carl Korb.**

**Loose**  
 der Bairischen Landes-Gewerbe-Ausstellung zu Nürnberg, Ziehung nächsten Monat, sind à Stück 1 Mark zu haben in der Expedition dieses Blattes.

**Dr. Netsch**  
**Bräune-Einreibung**  
 ist das beste Schutz- und Heilmittel bei Bräune, Diphtheritis, Husten, Keuchhusten, Drüsen, Zahnhilmergen etc.  
**Dr. Netsch**  
 Verdauungs- und Lebensessenz ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Magenleiden, Migräne und Nervenleiden. Zu beziehen aus den Apotheken.

**Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.**  
 Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Löwenapotheke des Herrn Dr. F. Dreykorn in Freiberg und bei Herrn Apotheker Otto Walcha in Siebenlehn. Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt.

**CACAO-VERO,**  
 entölt, leicht löslicher Cacao.  
 Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (sein Aufguss kochendes Wasser ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertrefflichen Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.  
 Preis: per 1/2 Pfd. = 1/4 Pf. - Dose.  
**HARTWIG & VOGEL**  
 Dresden  
 Niederlage bei Carl Korb und Oscar Hempel, in Firma: Emil Kunde.

**Allein Rech. St. Gotthard Allein Rech.**  
 aromatischer Alpen-Trüffel = Magenbitterer von A. Kreyssmar, Apotheker, Schillerapothek zu Chemnitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpen-Trüffeln, ist das vorzüglichste, wohlschmeckende Genussmittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gehörigen Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erzeugt so gelindes Blut und frische Säfte. Unentbehrlich ist der St. Gotthard nach dem Genuss schwerverdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung, auf Reisen u. s. w. - Bitte bunte Anmerkungen begeben die vorzügliche Güte des St. Gotthard.  
 Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu 2, 50 u. 10 Pf., in Reibflaschen zu 75 Pf., sowie in Probeflaschen zu 40 Pf.  
 in Freiberg: Carl Korb, Dederan: F. Lehmann, vormals L. Opitz, Tharandt: F. A. Richter 56, Rössen: G. F. Rogberg.

**Allein Rech. St. Gotthard Allein Rech.**  
 aromatischer Alpen-Trüffel = Magenbitterer von A. Kreyssmar, Apotheker, Schillerapothek zu Chemnitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpen-Trüffeln, ist das vorzüglichste, wohlschmeckende Genussmittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gehörigen Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erzeugt so gelindes Blut und frische Säfte. Unentbehrlich ist der St. Gotthard nach dem Genuss schwerverdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung, auf Reisen u. s. w. - Bitte bunte Anmerkungen begeben die vorzügliche Güte des St. Gotthard.  
 Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu 2, 50 u. 10 Pf., in Reibflaschen zu 75 Pf., sowie in Probeflaschen zu 40 Pf.  
 in Freiberg: Carl Korb, Dederan: F. Lehmann, vormals L. Opitz, Tharandt: F. A. Richter 56, Rössen: G. F. Rogberg.

**Anzeigen,**  
 wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufe, Stellen-Angebote und Gesuche, sowie sonstige Ankündigungen, in denen die Interessenten ihren Namen nicht nennen wollen, vermittelt unter Beobachtung strengster Verschwiegenheit mit ihrer Firma und nimmt Chiffre-Briefe von Reflectanten entgegen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden.  
 In Freiberg vertreten durch Herrn **A. Schultz, Petersstraße.**

**Neue Preiselbeeren,**  
 mit und ohne Zucker gesotten, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen  
**Bruno Dress,**  
 am Untermarkt.

**Magdeburger Sauerkraut**  
 empfiehlt **C. G. Weigand, Freibergsdorf.**  
**Magdeburger Sauerkraut**  
 empfiehlt zu solidem Preis in bester Qualität **Rietzel, Fischergrasse.**  
**Pommersche Kiefer** in allen gangbaren Stärken, sowie Ahorn, Linde, Buche, Erle, Kirschbaum, Eiche, Birle u. s. w. empfiehlt sehr preiswerth die Holzhandlung von **Oswald Richter, Petersstraße.**

**H. Köhler's Buchdruckerei,**  
 obere Burgstraße 628 und Kesselgasse  
 empfiehlt sich zu eleganter und billiger Herstellung aller Druckarbeiten für den kaufmännischen, gewerblichen und geselligen Bedarf.

**Gardinen,**  
 Englische, Schweizer, Sächsische Fabrikate, beste Qualität, neueste Muster, empfiehlt  
**A. Beyer,**  
 Obermarkt 7.

**Der Augenblicksdrucker**  
 (D. R.-P. No. 14190. K. K. Pat. Priv. u. S. B. Pat. No. 14190.)  
 ist der einzige patentirte Copir-Apparat mittels Druckkraft.  
 Derselbe liefert auf trockenem Wege ohne Presse eine fast unbeschränkte Anzahl gleichartiger, steifschwartz (auch weiß) anverglichlicher Abzüge, welche aus eingelenkten in gewissen Weisheitsvereinen Fortschrittsbeweisen als Druckarbeiten haben.  
 Der „Augenblicks-Drucker“ ist als bisheriger Copir-Apparate: Photo. Auto. Holzgraphen etc. weit hinter sich, er reicht die autograph. Presse an Beständigkeitsfähigkeit, übertrifft sie aber durch Einfachheit und Billigkeit.  
 Apparate mit 2 Druckrollen: Nr. 1 20/32 cm = 15.-  
 Nr. 2 24/40 cm = 20.-, Nr. 3 30/50 cm = 30.-  
 Prospekte, Beschreibungen, Heftchen der Presse und Original-Abzüge sofort gratis und frei.  
 bitten L. Eichen. **Steuer & Dammann.**  
 NB. Patente für England, Frankreich etc. verlässlich.

**Reichstinte**  
 von vorzüglicher Güte von Ludwig Koch in Dresden offerirt in Flaschen von 10 Pf. bis 1 Mark  
**die Löwen-Apotheke.**

**Cement,**  
 nur Waare, wie ich selbst verarbeite, billigst bei  
**C. S. Hiltz,**  
 Cementwaarenfabrik, Annabergerstr. 221 P.  
**Roth- und Weissstickerel**  
 sowie **Fahnen-Ausstattung** und anderes mehr wird schnell und gut ausgeführt in  
**Freibergsdorf, Dörtegrasse 25.**

**Zucker-Syrup**  
 empfiehlt das Pfd. 20 Pf.  
**Gustav Dieck, Kesselgasse.**

**Prima Schweizerkäse, Kämmelkäse, jaure Gurken, Senf-Gurken, marinirte Seringe, Prima Magdeb. Sauerkraut, Preiselbeeren, Senf in Büchsen u. ausgewogen**  
 empfiehlt  
**Max Fischer, obere Malzmühle.**

**Achtung!**  
**Heringe,** à Schock 4 Mark, empfiehlt  
**W. Kost, Rittergasse 677.**

Keine leere Petroleum-, Weißöl-, Rübböl- und Syrupfässer kauft stets zum höchsten Preis  
**F. D. Wagner, Humboldtstraße.**

Eine noch gute **Hobelbank** wird sofort zu kaufen gesucht: **Kesselgasse 623, 2. Etage**  
 Im alten Marktgebäude, Nonnen-gasse Nr. 191, werden stets **Hadern, Knochen, Eisen, Papier, Zinn, Blei, Messing** etc. zu höchsten Preisen eingekauft. **F. F. Gersten** in Freiberg.

Eine gebrauchte **Veit-Tisch-Lade** oder **Kommode** wird zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Union.  
 Eine Partie alte **Weinflaschen** sind zu verkaufen  
**Petersstraße 108.**

**Bock- und Biegentelle**  
 kauft im Einzelnen wie in großen Posten die Rohlederhandlung von **Clemens Richter.**  
**Gutskauf.**

Ich suche ein preiswerthes **Gut** für 8000 Thlr. und eins bis 25000 Thlr. Anzahlung zu kaufen und bitte mir genaue Anschläge zukommen zu lassen.  
**E. Kraffelt, Dresden, Schloßstraße 31, III.**

**Gesuch.**  
 Ein junger, verheiratheter Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Markthelfer oder dergl. Beschäftigung. Werthe Adr. erb. unter **R. 45** in d. Exped. d. Bl.

**Braugehilfen-Gesuch.**  
 Ein junger, zuverlässiger Braugehilfe findet dauernde Arbeit in der Brauerei zu **Hörsdorf** bei Tharandt.

Ein **Tischlergeselle** kann Arbeit erhalten. Zu erfagen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger **Müller** wird zum sofortigen Antritt gesucht:  
**Steinmühle Raundorf.**

**Gesucht**  
 1-2 tüchtige, zuverlässige **Steinseher** bei **C. G. Sohr, Bergstraße 74.**

**Intelligente Colporteurs** finden guten Nebenverdienst. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Ein **Tagelöhner** wird gesucht:  
**Großschirma Nr. 44.**

**1 Klempnerlehrling**  
 sucht **Hermann Börner, Großschirma**  
 Einen kräftigen Schulknaben als Laufburschen sucht: **H. Rudolph, Fischerstr. 41, 1. Et.**  
 1 Kinderfrau zu einem Kinde, 1 älteres Mädchen, das Kochen u. platten kann u. gute Atteste hat, sucht für seine Herrschaft **Jeun, innere Bahnhofstr. Nr. 11.**

Mädchen v. 16-18 Jahren von auswärtig, welche schon gebiert haben, sucht **Frau Therese Seibt, Dresdnerstr.**  
 Ein **Laden mit Wohnung**, hell und nicht zu groß, in guter Geschäftslage, passend für einen Goldarbeiter, wird für sofort oder später zu mietzen gesucht.  
 Offerten unter **H. B. 104** i. d. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
 wird sofort ein **Familienlogis** im Preise von 120-180 M. Offerten niederzulegen **Weingasse 679, 1. Etage.**

Ein **Logis** wird von kinderlosen Leuten sofort zu beziehen gesucht. Preis 75 Mark. Offerten unter **T. U. 36** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Vermiethung.**  
 Die erste Etage des Hauses Nr. 253 C, Ecke der Turner- und Körnerstraße, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern und Zubehör, ist von Ostern 1883 oder auch von einem früheren Zeitpunkt ab zu vermietzen. Reflektanten wollen sich wenden an den Beauftragten des Besitzers:  
**Rechtsanwalt Heisterbergk.**

Eine große, freundliche Etage mit allem Zubehör ist zu vermietzen und sofort zu beziehen. Näheres:  
**Fischerstraße 45.**

Ein sehr schönes **Logis** ist zu verm. und zum 7. Dezember d. J. zu beziehen.  
**A. Loos, Erbsdorf.**

Vom 1. Januar 1883 ab, auf Wunsch auch früher, ist eine auf der Weisbachstraße gelegene Wohnung (erste Etage) zu vermietzen. Mietpreis 450 M. Gartengenuß. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Oberstube mit Stubenkammer, Altküche und Holzammer zu verm.: **Pfarrgasse 989**  
 Eine Stube ist für 22 Thlr. zu vermietzen:  
**Rittergasse 513, 1. Et.**

Eine Stube z. verm.: **Peterstraße 156**

In meinem Hause Nr. 65 B in Freibergsdorf sind vom 1. Dezember ab zwei Partierlogis und zwei Dachlogis zu vermietzen. verm. **Rechtsanwalt Goltz.**

1 freundlich möblirtes Logis ist sofort zu beziehen:  
**Alademiestraße 258, 2.**

Eine möblirte Stube für 1 oder 2 Personen ist billig zu vermietzen:  
**Erbschestr. 605.**

1 **Verkaufstotal**, Buttermarktgasse, sofort zu vermietzen.  
**Cuno Braun.**  
 Ein großer trockener Keller ist zu verm. **Petersstraße 126.**